

ben offenbar, daß die Türken inzwischen die Stellungen von Alexinaß umgeben und auf Deligrad marschiren könnten, in Folge dessen soll sich das Gros der serbischen Armee im Laufe der gestrigen Nacht nach Deligrad begeben haben, die Verschanzungen von Alexinaß jedoch durch eine Division besetzt haltend. Während des Kampfes fing die Stadt Alexinaß durch türkische Bomben an mehreren Punkten Feuer und brennt heute. Der Kampf wird fortgesetzt. Der Ausgang ist bisher unbekannt. — Heute Vormittag fand ein Ministerrath unter Vorsitz des Fürsten statt.

Belgrad, 27. August. (Telegramm der „Stuttg. Neuen Bürger-Ztg.“) (Amtliche Meldung.) Die Armee des General Eschernaßeff hat gestern die Offensive ergriffen, im Vorrücken Stanzi besetzt und die türkische Stellung zwischen Dobrajewatz und Katun angegriffen. Mittags erhielt die Armee Fühlung mit dem über Arandjel herangerückten Corps des Oberst Horwatowics. Obwohl der Kampf von früh bis Abends dauerte, sind die Verluste der Serben, Dank dem unebenen Terrain, doch nur unbedeutend.

Senlin, 24. Aug. Die Regierung dementirt, daß Alexinaß geräumt sei. Nißic will auch nach dem Falle von Alexinaß nichts von Frieden wissen. Er erklärte das untere Moramathal und Deligrad seien so besetzt, daß die Belgrader Straße nicht zu forciren sei.

Sara, 24. August Heute verlegte eine türkische Truppe die österreichische Grenze bei Ossoinik, raubte 80 Stück Kleinvieh, 5 Ochsen und 5 Maulthiere und feuerte gegen die reklamirenden Landleute. Ein Landmann wurde verwundet, einem andern wurde der Kopf abgeschlagen. Auf unsere Gensdarmen wurden mehrere Schüsse abgefeuert. Zwei Jägerkompagnien sind an Ort und Stelle angelangt. Die türkische Truppe zog sich, das geraubte Vieh vor sich hertreibend, auf ihr Gebiet zurück.

Konstantinopel, 24. August. Ein Ministerrath hat beschloffen, die Friedensvorschlüge der Großmächte erst dem Generalissimus der Armee, Abdul Kerim Pascha, zur Begutachtung vorzulegen.

Konstantinopel, 23. August. (Telegramm der „Stuttg. N. Bürger-Zeitung.“) Die Befehlshaber der türkischen Truppen in Serbien haben der Regierung angezeigt, daß unter allen Corps Verbindung bestehe. Das Bombardement von Alexinaß beginnt demnächst. Nach dem Falle dieser von den türkischen Kanonen beherrschten Stadt siehe Nichts dem gemeinsamen Vormarsche in der Richtung auf Belgrad entgegen. — Von Seiten der Regierung betont man, daß türkischer Seits im Verkehr mit den Vertretern der fremden Mächte bisher keinerlei Propositionen zur Unterlage für die Friedensverhandlungen gemacht worden seien.

Petersburg, 24. August. Die „Internationale“ Telegraphen-Agentur“ meldet aus Belgrad vom 23. August Abends: Heute standen die ganze Hauptmacht der Morawa-Armee und die Türken unter Achmed Eub Pascha bis 4 Uhr Nachmittags einander gegenüber. Die Serben befinden sich im Vortheil. Auch Horwatowitsch greift von Trefsbaba aus in den Kampf ein und will den Türken in den Rücken fallen. Die Serben schlagen sich ausgezeichnet. Privatnachrichten melden von einem Vorstoß Deschjanin's von Brestowatz und Banja auf Saittschar.

Southampton, 22. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd **Donau**, Capt. R. Bussius, welches am 12. August von Newyork abgegangen war, ist heute 10 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 12 Uhr Mitternacht die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Donau** überbringt 336 Passagiere und volle Ladung.

Newyork, 26. August. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd **Main**, Capt. G. Reichmann, welches am 12. August von Bremen und am 15. August von Southampton abgegangen war, ist gestern 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Verschiedenes.

(Ein neuer Polsterstoff. Eine zwiebelartige Pflanze, die Seisenpflanze genannt, den Indianern und den alten Spaniern lange bekannt, nimmt jetzt die Aufmerksamkeit californischer Anstebler im Allgemeinen in Anspruch. Diese Pflanze wächst über das ganze Land zuweilen massenhaft, und es wird jetzt beabsichtigt,

sie zu cultiviren. Die Zwiebel ist in einer faserigen Hülle eingeschlossen, und es ist ermittelt worden, daß diese Fasern in dresfirten Zustände von 4 oder 5 verschiedenen Qualitäten sind; die feinste ist wie menschliches Haar, und da sie von Natur die fashionable (blonde) Farbe hat, ist sie im großen Begehr für den Gebrauch der Damen. Die anderen Qualitäten dienen zu verschiedenen Zwecken, die größte Sorte der Fasern wird für das Polstern von Sophas, Stühlen zc. gebraucht, desgleichen auch für das Polstern der Sitze von Eisenbahn-Wagen, wozu sie sich besonders eignet, da sie ebenso elastisch wie das gekräuselte Kopfhaar, aber viel weicher als dieses ist. Man erwartet, daß mehr als 1000 Tonnen während dieses Sommers exportirt werden dürften. Das Innere der Zwiebel liefert einen prächtigen Seisen-schaum, dessen Reinigungskraft sehr bedeutend ist.

Zur Berechtigung der Sonntagsruhe erzählt Dr. Niemayer in seiner „Gesundheitslehre“ folgende wahre Geschichte: „Als vor Jahren, noch vor der Zeit der Eisenbahnen, große Frachtfuhrwerke hunderte von Meilen Waaren aus dem Osten nach dem Westen transportirten, wo sie dann 8 bis 10 Wochen unterwegs waren, wurde von Freunden der Sonntagsruhe folgende Weiße mit Segnern derselben eingegangen: „Zwei Fuhrleute mit gleichen Wagen, gleicher Last und Bespannung sollten eines Montags Morgens dieselbe Reise antreten, der Sonntagsfreund mit seinem Gespann einen Sonntag Ruhe halten, der andere jedoch Sonntags fahren. — Da mit Frachtfuhrwerk überhaupt nur täglich bestimmte Touren bis zum bestimmten Wirkshaus, etwa 3—4 Meilen weit gemacht werden können, so kam der Segner am ersten Sonntage 3—4 Meilen weiter als der andere und so fort. In der sechsten Woche jedoch gewann Letzterer den Vorsprung, und erreichte mit seinen wohlgepflegten Pferden rechtzeitig das Ziel, während des Ersteren Hiere abgetrieben und kraftlos verspätet eintrafen.“ Dieselben Beobachtungen haben andere competente Personen gemacht und es sagt deswegen Macaulay von England: „Wäre hier zu Lande nicht seit 300 Jahren der Sonntag als Ruhetag gefeiert, wäre an diesem Tage mit Haden und Spaten, Hammer und Klöppel gearbeitet worden, und wir wären ein weit ärmeres und weniger civilisirtes Volk.“

Esel und Eisenbahnen. Zur Charakteristik der Güterbeförderung mit Dampf mag folgende im Wochenblatt von Kahla (Saalbahn) enthaltene Anzeige dienen: „Achtung! Von heute den 25. Juli ab wöchentlich zweimal Fahrgelegenheit mit Eseln über Gebirge (Thüringer Waldgebirge). Es wird garantirt, daß die Frachtgüter gut und schneller expedirt werden, als durch die Eisenbahn. Ed. Mayer.“ Der Vorwurf, welcher in diesem Offerte liegt und der zunächst wohl an die Abresse der kleinen Thüringer Bahnen gerichtet sein soll, trifft übrigens auch manche großen Eisenbahnlinien, denn es ist eine bekannte Thatsache, daß Frachtsendungen oft 3—5 Tage brauchen, bevor sie auf Entfernungen von 10—12 Meilen den Bestimmungsort erreichen.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 24. August 1876.

- Geburten:**
- 1) 21. August: Gottlob August Söhnlein des Jakob Zupenlak, Drehers.
 - 2) 19. August: Ernst Emanuel Söhule des Friedrich Klingenstein Nachtw.
 - 3) 25. August: Catharine Friedricke Lächterle des Joh. Wagner, Eisenbahntagelöhners.
 - 4) 24. August: Marie Lächterle des Ernst Gottfried Greiner, Bauer.
 - 5) 23. August: Friedricke Wilhelmine Lächterle des Joh. Schuster, Drehers.

Eheschließungen:

24. August: Paul Friedr. Gabler, Fabrikant hier mit Julie Marie Frank von Engelberg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

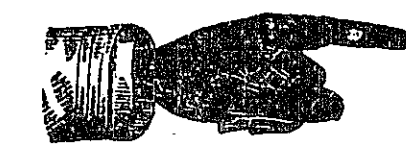
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 103.

Donnerstag den 31. August

1876.



Für den Monat September nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger

sowohl das K. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diesen Monat beträgt 1/3 des Quartalspreises.

Schorndorf. Holz-Schuppen-Verkauf.

Nächsten Montag den 4. September Mittags 1 Uhr wird bei dem neuen Schulhause der Holz-Schuppen zum Abbrechen verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. 2'

Schorndorf. Am nächsten Montag den 4. September Mittags 2 Uhr werden rechts von der alten Staige mehrere Plätze zum Anbauen verpachtet, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen werden. 2'

Am Freitag den 1. Sept. Abends 5 Uhr wird der Ausschlag vom Auck in mehreren Parthien verkauft. Zusammenkunft beim Bahnhäuschen. Feldwegmeisteramt.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Zu einem neu zu erbauenden Wohnhause ist die Gypferarbeit im Betrage v. 788 M. 20 S., Schreinerarbeit " 973 M. 28 S., Glaserarbeit " 467 M. 40 S. im Submissionsweg zu vergeben. Unternehmer für diese Arbeiten wollen ihre Offerte spätestens bis Montag den 4. September bei Unterzeichnetem abgeben, woselbst auch Boranschläge und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Schorndorf, den 30. August 1876. 2' Water, Stadtbaumeister.

Bekanntmachungen. Feuerwehr Schorndorf.



Vom Vorstand des Comité's zur Abhaltung einer Sedantfeier, wird die Feuerwehr zur Theilnahme eingeladen, was ich hiemit den verehrlichen Mitgliedern der Feuerwehr mit dem Bemerken zur Kenntniß bringe, daß von Seiten des Commando's der Theilnahme nichts im Wege steht. Das Commando.

Krieger-Verein. Die Mitglieder desselben werden hiemit er sucht, sich an den am 1. 2. Septbr. stattfindenden offiziellen Festlichkeiten zahlreich zu betheiligen. Sammlung zum Kirchgange 9 1/2 Uhr Morgens am Rathhause. Weiteres dann mündlich. Der Ausschuss.

Winnenden. Die Jahresfeier

der hiesigen Taubstummen- und Kinderrettungs-Anstalt Paulinenpflege, findet heuer an dem gewöhnlichen Tage, Donnerstag den 31. August, dem Namenstag der frühern Protectorin der Anstalt, Ihrer Majestät der verewigten Königin Pauline statt. Hierbei wird die Festpredigt Vormittags von Herrn Stadtpfarrer Theurer von Stuttgart, und werden Nachmittags Vorträge von den Herrn Pf. Blumhardt aus Boll und Helfer Reiff von Stuttgart, gehalten werden.

Neues Bremsenöl aus der Obern Apotheke von Otto Sautermeister in Rottweil, vorzüglichstes Mittel zur Abhaltung der Bremsen von Vieh und Pferden, ist zu haben in der Niederlage von A. Kinzelbach, Winterbach.

Empfehlung.

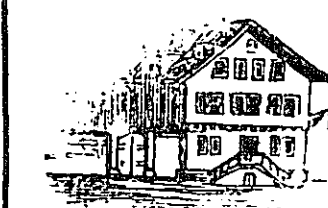
Auf bevorstehende Gebrauchszeit erlaubt sich Unterzeichneter sein reichhaltiges Lager in Hänglampen mit Blech- und Milchschirmen in jeder Größe; Tischlampen mit Alabafter und gegossenen Füßen, sowie Wand- und Nachtlämpchen, ebenso die neuesten patentirten Delgaslampen, als: Luftres, Häng- und Tischlampen zu den billigsten Preisen in gefällige Erinnerung zu bringen. Ebenso empfiehlt alle Sorten Milchschirme, Cylindere, Dochte, Lampenwischer und Dochtischeeren.

Carl Sauer, Flaschner. Das Aufsetzen von Rund- und Flachbrennern auf alte Lampen, überhaupt alle Reparaturen derselben, werden schnell und billig besorgt durch Obigen.

Petroleum-Koch-Apparate, sehr solid und dauerhaft gearbeitet, auch die hiezu äußerst praktischen Feuerzündler, ebenso selbstverfertigte Koch-Apparate mit Delgas-Heizung empfiehlt in jeder Größe billigst Carl Sauer, Flaschner.

Von heute an sind fortwährend frische Leberwürste zu haben bei Metzger Scheible.

Gasthaus-Verkauf mit Beherbergungs-Nachte und Bäckerei.



In einer Oberamtsstadt im Remsthal ist ein Gasthaus auf welchem schon mehrere Jahre Wirthschaft und Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Angeld 4000 fl. Auf diesem Anwesen wäre einem thätigen Mann eine sichere Existenz geboten. Ernstlichen Liebhabern ertheilt weitere Auskunft, der mit dem Verkauf Beauftragte, Friedrich Stuber z. Adler Winterbach.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu konstruirteten
Futterschneidmaschinen in 3 Größen unter Garantie.

Eine **Dreschmaschine** hat auszuleihen oder billigt zu verkaufen

F. Schöbel, Mechaniker.

Schorndorf.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Damen und Herrn hiesiger Stadt erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich im Monat September einen Tanz-Cours im Gasthof zur Krone eröffnen werde, woselbst eine Liste zum Einzeichnen aufliegt.

Achtungsvollst
A. Hassler, Tanzlehrer
aus Kirchheim u. L.

Die
„Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“

eröffnet für den Monat September ein neues Abonnement und kostet inkl. Postgebühr nur 80 Pf. Während der orientalischen Wirren wird jeden Morgen um 7 Uhr ein Blatt mit den während der Nacht eingetroffenen Nachrichten gratis an unsere Abonnenten versendet, so daß also täglich zweimal die neuesten Nachrichten an unsere Leser gelangen.

Außerdem bringt die „Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“ zahlreiche Nachrichten aus der Residenz und dem ganzen Königreiche, die neuesten politischen Begebenheiten, Gerichtsverhandlungen zc., Handels- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Vorkurse, Verlosungen zc. Ein gebiegenes Feuilleton wird stets für Unterhaltung und angenehme Belehrung Sorge tragen.

Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.
Stuttgart, im August 1876.
Die Expedition der „Stuttgarter Neuen Bürger-Zeitung“
Probe-Nummern gratis und franco.

Einen
deutschen Ofen
mit neuem eisernem Helm verkauft
2, **Karl Diebel, Steinhauer.**

Die mir bekannte Person, bitte ich das Mitgenommene mir ungesäumt zustellen zu wollen.
Schlitter, Schuhmacher.

Telegramme.

Wien, 28. Aug. (Privatdepesche des „Frankfurter Journals.“) Gestern conferirten die Botschafter Deutschlands, Australiens Englands mit Baron Hofmann, der Andraffy zeitweilig vertritt. Gegenstand der Konferenz war die Verständigung über die Form eines Collectiv-Schrittes bei der Pforte.

Wien, 28. Aug. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Belgrad von heute gemeldet: Da die Pforte den Abschluß eines Waffenstillstandes von der vorherigen Kenntniß der eventuellen Friedensgrundlagen abhängig zu machen beabsichtigt, so schweben gegenwärtig zwischen den Großmächten Verhandlungen zur Erzielung einer Vereinbarung, über die wesentlichsten Punkte der Friedenspräliminarien. Das Resultat dieser Verhandlungen soll den kriegsführenden Parteien gleichzeitig mitgetheilt und auf Grund dessen die Vereinbarung einer Waffenruhe betrieben werden.

Wien, 28. Aug. Den Ausschlag für das Ansuchen Serbiens um eine Friedensvermittlung gab die Erklärung Montenegro's, daß es nicht Willens sei mit seinen Erfolgen fremde Mißerfolge zu decken. Montenegro erklärte, daß, nachdem es mit Ruhm Krieg geführt, es nun auch mit Vortheil Frieden schließen wolle. — Vor Alexinaß sind 50 türkische schwere Marinegeschütze angekommen. (N. Z.)

Wien, 28. Aug. Der hiesige Officiöse der „Karlsr. Ztg.“ schreibt: Die Pforte lehnt, so viel man bis jetzt hört, den Waffenstillstand ab, so lange sie nicht im Allgemeinen weiß, welchen Frieden derselbe einzuleiten bestimmt; sie lehnt aber auch im Voraus einen Frieden ab, der Serbien unter allen Umständen und auch wo der Pariser Vertrag gar nicht alterirt wird, als gesetzt erklärt. Sie will, mit andern Worten, Alles respektiren, was in den Rahmen dieses Vertrags gehört; darüber hinaus will sie freie Hand haben. Sie beruft sich darauf, daß ein Recht der

Unterzeichneter sucht folgende Sorten **Äpfel** zu kaufen: Schöne rothe Rosenäpfel, schöne grüne Renettenäpfel, schöne rothe Quittenäpfel, kleine grüne Äpfel und kleine rothe Äpfel sogenannte Kühlesäpfel. Bemerkte wird noch, daß auch kleine Quantitäten von 1/2 Simri an schon angenommen werden und gut bezahlt. Baldigen Anmeldungen sieht entgegen
2' Restaurateur **Bitterling.**

Frisches
Alpen-Rindschmalz
empfiehlt
Carl Fr. Rieh, Neue Straße.

Hühner-Verkauf.
Es werden in Winterbach circa 120 Stück direkt importirte gutlegende schwarze italienische einjährige Hühner, nach Wahl des Verkäufers, in kleinen Partien abgegeben; den Versandt hat der Käufer zu besorgen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Blinzig** dorten.

Ein einzelstehender Herr wünscht Anfangs September oder auch später eine freundliche Wohnung von 2-3 Zimmer zu mietzen. Auch wäre nach Umständen Bedienung erwünscht. Reflektirende wollen gefl. ihre Adresse nebst Preisangabe in der Redaktion dieses Blattes hinterlegen.

Ein Logis
mit zwei Zimmer, Küche und Holzplatz hat sogleich oder auf Martini an eine stille Familie zu vermietzen
J. Dettinger.

Einen hartholzenen **Tisch** hat zu verkaufen
Gottlieb Koch's Wittwe.

Schorndorf.
8 Scheffel schönen
S a b e r
verkauft
Bäcker Beck.

Die Anweisung der **sofort** jeden **Zahnschmerz** stillenden weltberühmten **Dr. Gräßström's** **Schwed. Zahntropfen** ist gratis zu haben bei **C. Mayer.**

Einmischung Europa's nur behufs der Aufrechthaltung der bezüglichen Tractate existire und daß in diesem Recht jedes bloße Interesse seine Begrenzung finden müsse.

Wien, 29. August. Das „N. Wiener Tagblatt“ meldet daß die russischen Bahnen den Güterverkehr einstellen und Truppen an die Grenze besördern. — Die Aussicht auf Nachbigigkeit seitens der Türkei ist gering. — Das militärische Journal „Bede“ constatirt, daß das Uebungsprogramm für die Manöver bei Nicolsburg mehr berücksichtige, als die sonstigen Friedensmanöver. Es werden die Eventualitäten im ernstesten Fall in Aussicht genommen. — Der Zuzug russischer Offiziere nach Serbien auch durch Oesterreich dauert unausgesetzt fort. (N. B. Z.)

Wett, 28. Aug. Auf der Durchreise nach Belgrad angekommen und hier inhaftirte russische Offiziere wurden auf Anordnung des Polizeichefs freigelassen, denselben ihre Pässe ausgesetzt und gestattet, die Reise fortzusetzen.

Belgrad, 29. Aug. (Telegr. der „Stuttg. N. Bürger-Ztg.“) (Nächtliche Meldung.) Nachdem der 27. August ohne Kampf verlaufen war, ließ sich gestern auf der ganzen Linie Alexinaß-Nisch Gewehrfener vernehmen. Die Türken griffen unter Benutzung des Waldterrains Mittags den linken Flügel der Serben an. Der Kampf im Walde dauerte bis 5 Uhr. Die beständig geschlagenen Türken erneuerten ihre Angriffe mit großer Kraft; endlich wurden sie durch einen Bajonetangriff deruirt und ließen ihre sämtlichen Todten, auch viel Munition und Waffen auf dem Schlachtfelde zurück. Namentlich erlitt die Cavallerie der Paschibozuks und der Tcherkessen große Verluste an Menschen und Waffen. — Ein Angriff der Türken gegen Klein-Zwornik wurde zurückgeschlagen. (N. B. Z.)

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 29. August. Heute Abend stürzte der 16 Jahre alte Zimmerlehrer Friedrich Lachenmayer von Kallenberg von einem zwei Stock hohen Gerüst herab und wurde entsehrlich verwundet in das Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er Nachts 1 Uhr verschied.

Stuttgart, 27. Aug. Für die Hieherkunft des Kaisers werden alle möglichen Vorbereitungen in verschiedenen Kreisen getroffen. Die Schützengilde hält morgen Abend Versammlung im Schützenhof, um sich über ihre Theilnehmung an den Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers zu beraten. Daß sie einen hervorragenden Antheil an dem großen dem Kaiser darzubringenden Jagdzuge nimmt, steht fest. Indes soll es sich auch darum handeln, in wie weit bei der zweiten Hieherkunft des Kaisers mit der Kaiserin zum Volksfest am 27. und 28. September die Schützengilde sich theilnehmen kann und soll. Es ist von einem zu veranstaltenden Gildenschießen die Rede, wozu der Kaiser mit dem Könige und dem Großherzoge von Baden geladen werden soll. — Die Stadtreiter werden am Volksfest, wo sie bekanntlich seit je das Vorrecht haben, die Eskorte des Königs und diekmal des Kaisers nebst den andern hieher kommenden Fürstlichkeiten zu bilden, flott ausgerüstet auftreten. Die Schneider u. s. w. werden darauf zu thun bekommen.

Steinbach, bei Plochingen, 26. August. Heute ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der 15jährigen Tochter einer armen Wittwe riß eine Dreschmaschine den linken Arm in der Mitte des Oberarmes total ab. Der noch übrige Theil des Armes mußte am Leibe amputirt werden, was die Unglückliche mit großer Resignation ertrug. (D. B.)

Münster, 25. August. Am hellen Tage ist es, wie das „N. L.“ mittheilt, hier vorgekommen, daß ein 18 Jahre alter hiesiger Steinbrecher im freien Felde einen frechen gewaltsamen Angriff auf die Sittlichkeit einer 18jährigen hiesigen Bürgerstochter machte. Derselbe ist auf erfolgte Anzeige festgenommen und an das Oberamtsgericht eingeliefert worden. Allein die Leute machen sich gegenwärtig gar nichts mehr aus den Strafen, denn Manche denken, sie haben es im Zuchthause viel besser als zu Haus, wo sie stark arbeiten müssen. Daß so einem Burschen noch ganz was Anderes gehören würde, vor dem er mehr Respekt hätte, als vor der Verwahrung und Zitterung in einer unserer Strafanstalten, darüber sollte man einmal alle guten Bürger des Lan-

des abstimmen lassen, und es wäre 1000 gegen 1 zu wetten, daß Jeder, oder doch weitaus die Mehrzahl auf seinen Stimmzettel schreiben würde: „Prügel aus dem F. F.“

In **Mottweil** lief am 25. die allgemeine Theilnahme erregende Kunde ein, daß Just.-Assessor Walz der mit seiner Gattin eine Reise nach der Schweiz unternommen hatte, in Weesen beim Baden im See ertrunken ist.

Wien, 25. August. Der „Deutschen Zeitung“ wird aus Konstantinopel telegraphirt, daß eine griechische Note daselbst eingetroffen sei, in welcher bezüglich der Indigenatsfrage binnen 20 Tagen eine Entscheidung verlangt wird, widrigenfalls Griechenland die diplomatischen Beziehungen abbrechen würde.

Wien, 26. August. Der „Polit. Corresp.“ wird von unterrichteter Seite aus Konstantinopel gemeldet: Der Sultan war vorübergehend weniger aufgeregter und ruhiger, allein die Hallucinationen und Melancholie-Anfälle sind wiedergekehrt, so daß der Sultan niemals allein gelassen wird. Die Ausichten auf Wiedererlangung werden täglich geringer. Daher beschäftigen sich der Großvezier und die Minister sehr ernstlich mit der nahen Eventualität eines Thronwechsels. Der eventuelle Nachfolger Prinz Abdul Hamid soll sich indirect mit den Mächten, insbesondere mit Oesterreich, in Verbindung gesetzt haben, um über die auf der Tagesordnung befindlichen Fragen eine Uebereinstimmung vorzubereiten. Diese Schritte sind von allen Mächten günstig aufgenommen.

Wie die „Correspondance orientale“ meldet, hat der Wiener Professor Dr. Leibesdorff erklärt, die Wiederherstellung der Gesundheit des Sultans Murad verlange eine Behandlung von drei Monaten. Dr. Leibesdorff hat sich verbindlich gemacht, ein zufriedenstellendes Resultat zu erzielen, wenn sich der hohe Kranke während der genannten Zeit seinen Vorschriften unterwerfe. Man hat dem gelehrten Arzte hinlänglich gute Auantagen gemacht. Dr. Leibesdorff erhält als Reisekosten 50,000 Franken, ferner 2500 Franken für jeden Tag, während seines Verweilens in Konstantinopel, schließlich Wohnung im Palais Dolma-Baghsche.

Die Frage über die Einsetzung einer Regentschaft eventuell der Einsetzung des Sultans ist von dem Ministerrathe in Konstantinopel verschoben worden. Man hat sich entschlossen, jede Diskussion über diesen Gegenstand bis nach Beendigung des Krieges zu vertagen. — Daß man sich hier über die Dauer des Krieges keinen Illusionen hingibt, beweist der Umstand, daß das Serasterat (Kriegsministerium) gegenwärtig Vorbereitungen trifft, um für die im Felde stehende Armee 200,000 Winter-Anzüge zu beschaffen.

Bad Gastein, 25. August. Seit heute Früh ist hier ununterbrochener dichter Schneefall. Der Schnee liegt schuhs hoch in den Straßen, zahlreiche Bäume sind unter der Schneelast gebrochen. Der Schneefall dauert fort.

Magusa, 26. August. Zu den nächsten Tagen wird eine Schlacht bei Podgoriza erwartet. Demißch Pascha hat das Commando der türkischen Truppen in Albanien übernommen. Wie zuverlässig verlautet, bleiben die Miriditen vollkommen neutral.

Viele mohamedanische Einwohner haben ihren Wunsch kundgegeben nach Ungarn auszuwandern und ungarische Staatsbürger zu werden. Es wurde ihnen bedeutet, daß, wenn sie den gesetzlichen Vorschriften genügen, der Erfüllung ihres Wunsches Nichts im Wege stehe. Und nun haben sich thatsächlich gegen 80 Mohomedaner an den Bali mit der Bitte gewendet, ihnen die Entlassung aus dem ottomanischen Staatsverbande zu gewähren. Diese Thatsache steht isolirt da in den türkischen Annalen und verdient in vieler Beziehung beachtet zu werden.

Paris, 27. August. (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Aus Konstantinopel wird hieher gemeldet: Der Gesundheitszustand des Sultans ist wieder ein besorgnißerregender und da dazu auch noch die Furcht kommt, daß heute oder morgen hier durch den Ausbruch eines Aufstandes eine gewaltsame Thronumwälzung zu Gunsten des Prinzen Jusuf Izzedin Essendi, des Sohnes Abdul Aziz's, herbeigeführt werden könnte, sollen die leitenden türkischen Staatsmänner gesonnen sein, die Thronentsagung Murad's baldigt zu veranlassen, um so den Thron wenigstens für dessen Bruder Abdul Hamid Essendi zu retten.

Semlitz, 26. August. Großer Jubel herrscht in Belgrad. Tschernajeff gratulirte dem Fürsten zu dem glänzenden und voll-

